

Achtung! Betrügerische Finanzamt-SMS: So schützen Sie sich jetzt!

Achtung! Betrügerische SMS mit gefälschten Forderungen vom Finanzministerium verbreiten sich. Warnung und Informationen zum Schutz vor Phishing.

Österreich - Eine aktuelle Phishing-Welle sorgt im deutschsprachigen Raum für Besorgnis. In diesen Tagen erhalten zahlreiche Bürger gefälschte SMS-Nachrichten, die angeblich vom Finanzministerium stammen. Die Nachrichten fordern die Empfänger auf, Schuldbeträge aufgrund „mehrfacher Mahnungen“ sofort zu überweisen. In einer besonders alarmierenden Meldung wird eine Drohung mit Pfändung am Freitag, den 4. April 2025, ausgesprochen. Wer die SMS erhält, soll einen Link öffnen, um seine Schulden „sofort zu begleichen“. Doch dieser Link führt nicht zur offiziellen Website des Finanzministeriums, sondern zu einer betrügerischen Seite, die als echt getarnt ist. Der geforderte Betrag beläuft sich auf 243,18 Euro. Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) hat bereits bestätigt, dass diese Aufforderungen von Kriminellen stammen und nicht von der Behörde selbst, wie das **Gaital-Journal** berichtet.

Das steigende Auftreten solcher Phishing-Angriffe ist nicht nur eine lokale Problematik. Laut dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) werden in Deutschland kontinuierlich Cyber-Sicherheitsberichte veröffentlicht. Diese Berichte, die monatlich und quartalsweise aktualisiert werden, bieten umfassende Statistiken und Analysen zu Cyber-Bedrohungen und Schwachstellen, die in der Bundesverwaltung auftreten. Solche Informationen unterstützen nicht nur die

Sensibilisierung der Öffentlichkeit, sondern auch die Entwicklung geeigneter Sicherheitsmaßnahmen. Die Berichte umfassen auch Definierungen von statistischen Konzepten und Fachbegriffen, um die Interpretation der Daten zu erleichtern, was im Kontext dieser aktuellen Bedrohungen von großer Bedeutung ist.

Was tun bei verdächtigen Nachrichten?

Experten raten Bürgern, Vorsicht walten zu lassen, wenn sie Nachrichten von unbekanntem Absendern erhalten, insbesondere wenn finanzielle Forderungen gestellt werden. Es ist ratsam, Links in SMS oder E-Mails nicht direkt zu folgen und stattdessen die offizielle Website des betreffenden Unternehmens oder der Institution direkt im Browser einzugeben. Zudem sollte man bei Unsicherheiten die Behörde direkt kontaktieren, um Informationen zu verifizieren. Das BMF hat ausdrücklich klargestellt, dass solche Aufforderungen nicht von ihnen stammen und fordert die Öffentlichkeit auf, in solchen Fällen misstrauisch zu bleiben.

Phishing-Angriffe wie dieser sind nicht nur gefährlich, da sie finanziellen Schaden verursachen können, sondern auch, weil sie ein immer größer werdendes Problem in der digitalen Welt darstellen. Das BSI dokumentiert diese Vorfälle regelmäßig und deckt damit die Bandbreite der Herausforderungen, denen sich sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen gegenübersehen. Neben Phishing sind auch Spam-E-Mails und andere Formen von Cyberangriffen Thema in den BSI-Berichten, die zur Aufklärung beitragen.

Umso wichtiger ist es, dass die Gesellschaft über solche Bedrohungen aufgeklärt ist. Die aktuellen Berichte des BSI liefern wertvolle Erkenntnisse und sollen helfen, die Sicherheitslage im Internet zu verbessern. Die offizielle Zusammenstellung von Kennzahlen und Statistiken aus dem Bereich der Cyber-Sicherheit bietet umfassende Einblicke, die für jeden von Bedeutung sind – ob im Unternehmenskontext oder im Alltag. Weitere Informationen sind in den Lageberichten

und Statistiken des BSI zu finden, welche online verfügbar sind unter [bsi.de](https://www.bsi.de) .

Details	
Vorfall	Betrug
Ort	Österreich
Schaden in €	243
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• gailtal-journal.at• www.bsi.bund.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at